

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

17.10.1800 (Nr. 166)

Carlzruher

Freytags

1 8



Zeitung.

den 17. October.

0 0

Mit Hochfürstlich . Markgrävlich . Badischem gnädigsten Privilegio:

## RELATA REFERO.

Semlin, vom 25 Sept. Nach den bey Vorek erhaltenen Vortheilen über die Truppen des Passawand Oglu, hat sich das Belgrader Korps gegen Betislam gewendet und die dortige Zitadelle zur Uebergabe aufgefordert. Dasselbst aber fand es den hartnäckigsten Widerstand und das Gefecht dauerte 2 Tage ununterbrochen fort. Die Truppen von Belgrad wurden zuletzt geschlagen und zum Weichen gebracht, Sie verlohren über 170 Mann. Der Belgrader Befehlshaber hat diesen Verlust mit 200 Mann, die bereits an den Ort ihrer Bestimmung am 24ten auf 3 Eschalen abgeschickt wurden, ersetzt und ist bemüht, noch mehrere Truppen zu sammeln und solche gegen den Ruhestörer zu stellen.

Ulm, vom 9 Okt. Am 6. und 7. dieß sind die Kaiserlichen vollends von hier nach Stadlamhof abgezogen, nachdem sie ihr ganzes Approvisionnement an einen hiesigen Kaufmann für die Summe von 100,000 Gulden hingelassen hatten. Die Kaiserlichen haben eine Summe Geldes zur Bezahlung der allenfalls noch eingehenden Forderungen hier gelassen, wenn solche vorher von dem Reichs General Kriegskommissarius anerkannt seyn werden. Die ganze kais. Beakung war bey ihrem Ausmarsch 11000 Mann stark, wovon 3000 Mann unter dem Gewehr waren. Nur das kais. Spital mit den dazu Kommandirten befindet sich noch hier. Am 6. dieß Morgens um halb 11 Uhr marschirten die Franzosen 2400 Mann stark mit klingendem Spiel hier ein und besetzten die Festungswerke. Auch kamen Mineurs mit, wovon noch 3 Kompagnien erwartet werden, und heute wird es sich entscheiden, ob sie zur Zerstörung oder zur Erweiterung der Festungs-

werke hier sind. Am 7 wurde die erste franz. Wachtparade gehalten, täglich kommt Munition und Bagage nach. Auch gehen viele Feldrequisiten hier durch rückwärts nach Wirtemberg. Unser Stadtkommandant Sarrut ist in den Wengen einquartirt. Auch der Gen. Walter befindet sich hier. In das deutsche Haus soll das franz. Hauptspital kommen, für welches viele Charpien geliefert werden müssen. Unsere Stadtsoldaten beziehen wieder ihre Grabenhäuschen, indem die Franzosen bey den Bürgern einquartirt sind.

Vorige Woche trat wegen des häufigen Regens die Donau aus, weswegen das Holz von den Ufern weggebracht werden mußte, wäre auch die Iller ausgetreten, so wären die Festungswerke in Gefahr gekommen, Schaden zu leiden. — Alles Fleisch hat hier um 1 kr. abgeschlagen. Der Zentner Hopfen kostet hier 250 fl. Die Nervenfieber und hitzigen Krankheiten dauern noch fort und rafften manche junge Leute schnell weg. —

Aus Franken, vom 12 Okt. Es ist bereits ein Theil desjenigen Preussischen Truppenkorps, welches zur Verstärkung der in den dießseitig ansbachischen und bayreuthischen Landen, zur Deckung der Grenzen, unter den Befehlen des Herrn General v. Nüchel bisher schon vertheilten Truppen dienen sollen, eingerückt. Man giebt die Stärke auf 30,000 Man an, woraus das ganze Korps bestehen soll. Nach Briefen aus Berlin wird das Einverständnis des Hofes mit dem Russischen täglich sichtbarer, welcher letztere eine Armee von 160,000 Mann zur Unterstützung der Absichten, die den allgemeinen Frieden und Beruhigung von Europa bezwecken sollen, marschiren läßt,

weswegen seine Russ. Kais. Maj. auch eine Erklärung, wie es heißt, an den Preuss. Hof haben ergeben lassen, diese Absichten unterstützen zu helfen.

Regensburg, vom 12 Oct. Die erste Colonne der Ulmergarnison ist vorgestern durch hiesige Stadt passirt. Unter königlich preussischer Vermittelung wird stark an einem Frieden zwischen Frankreich und einem angesehenen Fürsten gearbeitet.

Stuttgart, vom 14 Oct. Die gegebene Nachricht, daß das Hauptquartier in Augspurg bleiben soll, wird in neueren Briefen von daher wiederholt. Sogar sagen Gerüchte, es werde von Augspurg eher vorwärts, als rückwärts, verlegt werden.

#### Frankreich.

Paris, vom 11 Oct. Das neulich von Joseph Buonaparte zu Morfontaine veranstaltete Fest wurde eigentlich zu Ehren der nordamerikanischen Gesandten gegeben. Der Moniteur vom 6. dieses berichtet darüber im Wesentlichen folgendes. Am 3. d. gab Joseph Buonaparte, Präsident der Kommission, welche den neuen Freundschafts- und Handlungsvertrag mit den dreyn nordamerikanischen Gesandten abgeschlossen und am 1 Oct. unterzeichnet hat, gedachten Gesandten und der Frau Murray, Gattin des einen derselben, ein Fest auf seinem Landgut Morfontaine. Der erste Konsul mit seiner Familie, die Konsuln Cambaceres und Lebrun, die Minister, die fremden Gesandten, der Staatssekretär, die Präsidenten jeder Abtheilung des Staatsraths, die Präsidenten des Erhaltungssenats, des Tribunats und des Kassationsgerichts, der Präfect von Paris, und die Departementsabgeordneten zum Neujahrsfest, wohnten gedachtem Feste zu Morfontaine bey. Auch waren andere, die mit Nordamerika in Verhältnissen standen, wie Lafayette, dazu eingeladen. Man überreichte feierlich dem ersten Konsul die unterzeichnete Vertragsurkunde, und es wurden 12 Kanonen dabei gelöst. Man speiste zu 180 gedeckten, an 3 Tafeln, in 3 an einander stoßenden Sälen, die den Namen Vereinigungs- (Unions-) Saal, Washingtons-Saal, Franklins-Saal führten. Verzierungen, Fahnen, Innschriften, Malereien, Trinksprüche, Musik und Gesang, Feuerwerke ic. stellten die Freiwerdungs-geschichte der Nordamerikaner und der Franzosen, und die Eintracht der nordamerikanischen mit der französischen Republik dar. — Am 4. erteilte Buonaparte den 3 Gesandten eine feierliche Abschiedsaudienz. Elsworth sagte: Dieser Vertrag wird die beyden Nationen unauflösbar miteinander vereinigen, wozu, sagte Murray, wir 3 Gesandten alles nur Mögliche beitragen werden. Der erste Konsul versetzte: Das Mißverständnis, welches sich zwischen den beyden Nationen erhob, muß vergessen seyn, es muß zwischen den 2 Völkern, die, um Freunde zu seyn, so geschaffen sind, keine weitere Spuren zurück lassen, als gewöhnlich Familien-

zwiste hinterlassen. — Mittags reisten die nordamerikanischen Gesandten, äußerst vergnügt, nach Havre ab, und der erste Konsul kehrte am 5. nach Paris zurück.

Man findet in unsern öffentlichen Blättern folgendes als eine von dem Oberbefehlshaber Moreau am 23 Sept. aus dem Stegreife gehaltene Rede. Soldaten, es ist rühmlich für die Armee der Republik, den Jahrestag ihrer Stiftung 100 Stunden von ihren Gränzen zu feiern. Hütet euch indessen, zu glauben, daß Frankreich euren Siegen allein den Frieden zu danken haben wird, dessen Früchte sein Glück sichern werden, die neue Staatsverfassung hat nicht weniger dazu beigetragen, laßt uns daher eine aufrichtige Anhänglichkeit an die dormalige Regierung und Treue der Konstitution schwören.

Paris, vom 12 Oct. Der ehemalige Kriegsminister Carnot wird, wie einige wissen wollen, mit Joseph Buonaparte bey den Friedensunterhandlungen zu Lincoville gebraucht werden.

Man schreibt aus Cadix, daß eine englische Flotte, die aus ohngefähr 180 Transportschiffen bestand, und von 16 Linien Schiffen eskortirt wurde, vor dem Hafen dieser Stadt sich gezeigt, und Anstalten zu einer Landung zu treffen geschienen habe. Die Bestürzung in Cadix ist um so größer, als es beinahe völlig an Verteidigungsmitteln fehlt. Die epidemische Krankheit, die noch fortwüthet, hat den größten Theil des einzigen spanischen Regiments, das dazweilbst in Besatzung liegt, dahingerafft. Diese Seuche selbst ist indessen vielleicht das wirksamste Verteidigungsmittel. Binnen 4 Tagen sind nach den letzten Nachrichten 730 Personen in Cadix gestorben. Mehr als 80,000 Einwohner haben die Stadt, deren Bevölkerung gegen 120 tausend Seelen beträgt, verlassen. Die spanische Regierung hat nun einen Kordon auf der Landseite ziehen lassen, auch fängt man an, die Briefe von Cadix zu räuchern.

Am 30. Sept. sind 5. englische Parlamentschiffe mit einem Theil der Besatzung von Malta zu Marseille angekommen. General Baubois versichert, daß die Gesandtschaft des Ermaltesers Dolomieu um vieles gemildert worden sey, und derselbe sich nun in einem geräumigen Zimmer befinde, in welchem er herumgehen, lesen und schreiben dürfe.

(Die Sagen von einem jakobinischen Komplott scheinen gänzlich gefallen zu seyn, doch wären sie einen Augenblick lang zu ausgebreitet, als daß sie nicht wenigstens mit verborgenen Kabinetts Parteien und Intriguen zusammengehängt haben möchten.)

#### Großbritannien.

Schreiben aus London, vom 3 Oct. Die letzten Depeschen, welche unsre Minister wegen eines vorgeschlagenen Waffenstillstands zur See nach Frankreich geschickt haben, sollen sehr glimpflich gewesen

seyn. Man stellte der französischen Regierung vor, wenn wir uns zu einem Waffenstillstand verstanden, so könnten wir billig auch dieselbe Art von Sicherheit für die Zukunft verlangen, welche Frankreich vom Kaiser erhalten hätte, nehmlich, daß wir während der Unterhandlung unsere jetzige Ueberlegenheit zur See nicht aufzugeben brauchten. Mit hin schlugen wir vor, die Franzosen sollten die spanische Flotte nach Cadix zurücksenden, sie sollten keine Schiffsvorräthe mehr nach Brest schicken und keine Expedition, von welcher Art sie auch seyn möchte, aus den französischen Häfen ausfertigen. Mit einem Wort, die Franzosen sollten sich des Waffenstillstands nicht zu Vorbereitungen bedienen, die ohne denselben unausführbar wären. Eine solche Sicherheit, wie man sieht, verhindert die Schließung eines Waffenstillstands, indem sie gerade die Vortheile abschneidet, um derenwillen der Waffenstillstand vorge schlagen wurde. Dem Verlauten nach, haben die Franzosen diese Bedingungen nicht angenommen. Jedoch ist die Sache noch nicht abgeschlossen. Man erwartet eine entscheidende Antwort aus Frankreich. Aber unsere Regierung wird nie in einen Waffenstillstand willigen, der unsere Uebermacht und Wachsamkeit auf dem Meer lähmen, des Feinds gebundene Hände in den Seehäfen auflösen und ihn in den Stand setzen würde, diejenigen Anschläge auszuführen, welche gegenwärtig durch unsere Spernung der feindlichen Häfen in der Geburt erstickt werden. Es wollte deshalb mit den Stock gestern nicht fort, weil man allgemein besorgte, daß aus dem Waffenstillstand nichts werden würde. Am Mittwoch kamen des Morgens und des Abends Depeschen aus Frankreich an. Die Depeschen des Morgens waren vom Capitain Coates und betrafen bloß die Kriegsgefangnen. Die andern vom Minister Talleyrand, an Hrn. Otto adressirt, enthielten die Antwort des ersten Konsuls. Diese Antwort ist im Publikum nicht bekannt, allein man hält sie nicht für günstig. Diese Voraussetzung hat veranlaßt, daß gestern der Preis der öffentlichen Fonds gesunken ist. Indessen ist die Unterhandlung noch nicht abgebrochen; es ist außer Zweifel, daß unsere Minister alles nachgeben werden, was sie können, ohne unsere Sicherheit zu kompromittiren und ohne der Nationalwürde etwas zu vergeben. Ihr Zweck ist offenbar eine ausnehmende Mäßigung zu beweisen und wann der Kongreß zu Lincolne eröffnet würde, ehe die streitigen Punkte zwischen Frankreich und uns regulirt seyen, so ist es nicht weniger wahrscheinlich, daß unsere Minister zu demselben zugelassen werden. Alle kriegsführenden Mächte haben ein gemeinschaftliches Interesse, das zu unterhandeln.

Am Dienstag wurde beim Lord Grenville ein Staatsrath gehalten, welchem der Lord Kanzler, der

Herzog von Portland, die Grafen von Chatam, Camden und Spencer, Lord Grenville, Hr. Pitt und Hr. Wyddham beywohnten.

### Italien.

Messina, vom 16 Sept. Die von den Engländern in La Valetta gefundenen Kanonen werden auf mehr als 1300 geschätzt. Die Belagerung hat 2 Jahre und 5 Tage gedauert; ein Beweis, mit welcher Standhaftigkeit die Franzosen diese Festung vertheidigten. Allein sie haben auch unglaubliche Mühseligkeiten ausgestanden. Brod wurde zwar täglich, doch nur sehr sparsam ausgetheilt. In den letzten Monaten nährte man sich größtentheils von Eiseifisch. Ein Huhn kostete 30 Gulden, ein Ey 20 Kreuzer, und der Wein war zu keinem Preise mehr zu haben. Die Stadt La Valetta hat während der schrecklichen Blockade und Hungersnoth 8000 Menschen verlohren. Der Besitz dieser Insel ist für die Engländer von größter Wichtigkeit.

\* Es ist ungegründet, daß die französische Garnison vor der Kapitulation einen Ausfall gemacht, und von den Engländern zurückgeschlagen worden sey. Die Belagerer hatten gegen La Valetta starke Verschanzungen aufgeworfen, die einen Ausfall nicht wohl thunlich machten.

Rom, vom 24 Sept. Der Kaiser von Rußland hat, als Großmeister des Malteserordens, das Großpriorat von Messina dem zehnjährigen Königl. neapolitanischen Prinzen Leopold verliehen. Der Bailli Carraciolo ist zu gleicher Zeit zum Bevollmächtigten des Ordens bey dem König von Neapel und der Baint Pignatelli zum Lieutenant des Admirals ernannt worden.

Der Pabst hat den Hrn. Spina und den Vater Caelli nach Vercelli zu einer Unterredung mit zwey von Buonaparte abgeordneten Bischöffen abgesandt. Die Mittel, die Zwistigkeiten unter den französischen Geistlichen beizulegen, werden der Gegenstand dieser Unterredung seyn.

Rovredo, vom 6 Okt. Das Hauptquartier der K. K. Armee wird von Valizzo nach Vicenza verlegt und der größte Theil der K. K. Truppen zieht sich zurück und bezieht auf der linken Seite der Etich im Venezianischen, Kantonnierungsquartiere. Alles hofet auf den nahen Frieden.

### Spanien.

Cadix, vom 5 Okt. Die Epidemie dauert hier leider noch immerfort. Seit 3 Tagen sind 600 Menschen außerhalb der Stadt begraben worden. Täglich sterben bey 200. Ueber ein Drittel der Einwohner ist ausgewandert. Die Krankheit ist jetzt allgemein für das gelbe Fieber, oder mit klaren dürren Worten, für die Pest anerkannt. Aerzte und Wärter sind selten zu haben, indem alles den Tod scheut. — Ueber 30,000

Einwohner sind ausgewandert, und die Zahl der Kranken rechnet man noch auf 18. bis 20,000 Menschen. Die umliegende Gegend ist ebenfalls schon angesteckt, doch hofft man, daß die Herbstzeit das Uebel mildern werde.

### HOLLAND.

Brüssel, vom 9 Oct. Gestern sind mehrere kleine Truppenabtheilungen und Offiziere von verschiedenen Korps aus Holland durch hiesige Stadt nach dem Lager von Amiens gegangen. Auch durch andre Städte passiren dergleichen Truppenkorps, welche sich ebenfalls zu jener Armee begeben. Diese Armee soll unverzüglich auf 25,000 Mann gebracht werden, worunter 14 bis 15,000 Grenadiere sind. Die übrigen bestehen aus Jägern, leichter Kavallerie und Artillerie. Nachrichten zufolge, welche unser Präsekt erhalten hat, ist diese Armee im Begriff, sich unverzüglich zu ihrer Bestimmung in Marsch zu setzen. Diese Bestimmung war bis jetzt ein Geheimniß, nun heißt es, diese Armee werde nach Paris marschiren, wo sie vom ersten Konsul werde gemustert werden, und hierauf ihren Marsch nach Spanien fortsetzen, wo sie, unter den Befehlen des Gen. Berthier, welcher sich dormalen in Madrid befindet, in Verbindung mit einer spanischen Armee Portugall angreifen werde.

Von einer andern Seite erfährt man, daß die Organisation der 3ten Reservearmee mit größter Lebhaftigkeit fortgesetzt wird, die 55te Halbbrigade Infanterie, mehrere Korps Husaren, Dragoner, Jäger zu Pferd und Artillerie sind in vollem Marsch nach Dijon, wo sie jetzt werden angekommen seyn werden, auch eine Menge Konseribirter begibt sich dahin. Diese Armee wird wenigstens 30,000 Mann stark werden.

Witten unter diesen kriegerischen Zurüstungen, werden die Unterhandlungen zwischen Oestreich und Frankreich aufs lebhafteste betrieben. In Rücksicht Englands herrscht noch immer die nemliche Ungewißheit, man glaubt nicht, daß England den verlangten Waffenstillstand zur See eingehen werde.

Heute Morgens ist ein außerordentlicher Courier, von Paris nach Berlin, durch hiesige Stadt mit Depeschen des ersten Konsuls geeilt, welche, unter den igiten Umständen, von größter Wichtigkeit seyn müssen.

Brüssel, vom 12 Oct. Die verschiedenen franz. und batav. Truppenkorps, die aus Holland nach dem Rhein zur Augereauischen Armee marschiren sollten, und wovon ein Theil schon auf dem Wege war, haben Befehl erhalten, in ihren Garnisonen zu bleiben. — Lord Holland befindet sich noch hier.

Zu Anfang des Jahres 1794 betrug die Bevölkerung dieser Stadt ungefähr 100,000 Seelen, die nie so groß gewesen war. Aus der letzten Zählung erhellt,

daß die gegenwärtige Bevölkerung dieser Stadt nur 65000 Menschen beträgt. Verschiedene reiche Proprietairs stehen noch auf der Emigrantenliste, deren Güter theils verkauft, theils unter Sequester gesetzt sind. — Von der guten Aufnahme der belgischen Präsekten bey dem neulichen Feste in Paris, und von ihrer Verwendung bei dem ersten Konsul, hofft man in dieser Sache eine baldige Verbesserung.

### SCHWETZ.

Basel, vom 9 Oct. Die helvetische Regierung, die sich nicht stark genug glaubte, die Insurrektionen der Basler Landleute durch ihre Truppen zu dämpfen, bat den Gen. Montchoisi ersucht, ein französisches Truppenkorps gegen sie ausziehen zu lassen. Montchoisi entsprach sogleich ihrem Verlangen. Gestern erließ unser Statthalter, Br. Tscholke, eine Proklamation an die Landleute, worinn er sie von der Ankunft der französischen Truppen unterrichtet, und sie zugleich aufforderte, die Waffen niederzulegen und ihre Anführer anzuliefern. Allein, ehe der Druck dieser Proklamation noch vollendet war, erhielt Br. Tscholke schon die Nachricht von der Ankunft der französischen Truppen. Sie rückten ohne Widerstand in unsern Kanton ein, die Landleute giengen ihnen entgegen, und lieferten selbst ihre Waffen aus. Zwei Anführer der Insurgenten, ehemalige Deputirten in der Legislatur, sind arretirt worden.

Schaffhausen, vom 11 Oct. In dem Bezirk Gelterkinden, des Kantons Basel und in einigen Gemeinden des Bezirks Wallenburg, entstanden vor einigen Tagen unruhige Ausbrüche der Bauern. Diese weigerten sich, die Bodenzinse zu bezahlen. Da alle gütliche Vorstellungen nichts halfen und sie sowohl die Bodenzinse als Zehenden für immer abgeschafft und mehrere Beamten ihrer Stellen entsetzt wissen wollten, so ließ die Regierung von Bern 3 Kompagnien schweizerischer Truppen nebst 25 Husaren gegen sie anrücken. Da aber diese am 4. Oct. bis Liestahl zurückgedrängt und 24 Infanteristen gefangen genommen, auch einer getödtet wurde und da die Bauern 2000 Mann stark sich bey Sissach versammelten, so wurden 2 französische Halbbrigaden mit dem General Montchoisi dahin beordert: und nun begaben sich die Bauern zum Gehorsam und bezahlen die von der Regierung beschlossenen Abgaben.

### VERMISCHTE NACHRICHTEN.

Nach Briefen aus Wien glaubt man daselbst allgemein, daß Herr von Thugut die Ministerial-Stelle beibehalten werde. Der Herr Graf von Kobenzel soll mit dem Hrn. Grafen von Lehrbach zum Friedenskongress nach Lüneville bestimmt seyn.

Gen. Massena wurde zu Turin erwartet. Er soll aufs Neue zum Anführer der Armee in Italien bestimmt seyn.

Carlruher

Sonnabends

1 8



Zeitung.

den 18. October.

0 0

Mit Hochfürstlich • Marggräflisch • Badischem gnädigsten Privilegio!

RELATA REFERO.

Wien, vom 6 Okt. Der Hr. Graf von Kobenzel außerordentlicher Botschafter Sr. kaiserl. Maj. zu Petersburg, ist zum Konferenzminister, und Vize-Hof- und Staatskanzler ernannt worden. Er ist heute in dieser Eigenschaft der Staatskanzley vorgestellt worden. Hr. Graf v. Lehrbach ist zum Staatsminister ernannt. Freiherr von Thugut behält die Direction der italienischen Geschäfte.

Wien, vom 7 Oct. S. K. K. Majestät haben, vermög höchsten Hofdekrets vom 6. d. M. über die Ausnahme der Advokaten folgendes festzusetzen geruhet:

1) Weder in Städten, noch auf dem flachen Land wird jemand zur Advokatur zugelassen werden, der nicht die Doktorwürde auf einer erbländischen Universität erhalten hat.

2) Die Universitäten werden bey der Prüfung für den Gradus mit aller Strenge vorgehen und nur vorzüglichere Talente zum Doktorat zulassen.

3) Der Graduirte, wenn er sich auf die Advokatur verlegen will, hat durch 3 Jahre sich der Praxis bey einem Advokaten zu widmen, und von demselben das gewissenhafte Zeugnis über seine Verwendung und Sittlichkeit bezubringen. Ohne ein solches Zeugnis wird Niemand zur Appellations-Prüfung pro Stallo advocandi zugelassen, diese aber mit aller Genauigkeit und Strenge nach der in dem 10ten Abschnitt der 2ten Abtheilung der Amtsinstruction vom 9. Sept. 1785. ausführlich bestimmten Vorschrift vorgenommen werden.

4) Hat nun der Kandidat alle angeführten Bedin-

gungen erfüllt, so soll er auch befugt seyn, in dem Land, für welches er den Stallo advocandi ange-sucht hat und für welches er von dem Appellations-Gericht geprüfet worden ist, bey allen Justizbehörden die Partheyen zu vertreten.

5) Sollte sich in der Zeitfolge veroffenbahren, daß ein Advokat sein Amt mißbrauche, offenbar ungerechte Sachen vertheidige, sich zu Klänken, Justizver-zörungen, oder auf andern unerlaubten Wegen zur Ver-fürzung der Partheyen und der reinen Gerechtigkeits-Pflege gebrauchten lasse, so wird derselbe, nach ord-nungsmäßig erhobener und bewiesener Thathandlung, ohne weiters seines Amtes entlassen werden.

6) Den Advokaten hingegen, die sich rechtschaffen betragen, wird die Vertröstung gegeben, es werde, wenn sie sich um ein öffentliches Amt im Justizfach in Competenz setzen würden, auf dieselbe bey dis-kret-liger Vergebung Rücksicht genommen werden, daher auch die Gerichtsstellen hiernach zur Bedachtnehmung bey den Besetzungsvorschlägen angewiesen worden sind. Wien, vom 23. Sept. 1800.

Regensburg, vom 12 Okt. Am 8. d. passirte der F. M. L. von Neu mit dem Rest der Ingol-städter Besatzung hier durch, und nahm in Stadt am Hof sein Absteigquartier. Er machte mit dem Gen. Graf Klenau dem franz. Gen. Grenier einen Besuch und erhielt von demselben Pässe, um bey den schlimmen Feldwegen, auf der Landstrasse bleiben zu können. Am 9. speissten beide bey Grenier zu Mittag.— Ge- stern traf hier aus Wien die für gewiß angesehene Nachricht ein, daß Freih. von Thugut seine Minister-

Stelle niedergelegt habe und nun den schon längst erhaltenen Posten eines Hofkommissairs in Italien antreten werde, daß Graf Lehrbach Staatsminister, Graf Kobenzel aber Minister der auswärtigen Geschäfte und Vizehofstaatskanzler geworden sey. Wie man hinzusetzt, wünscht der Wiener Hof, in Verbindung mit dieser Ministerialveränderung eine neue Verlängerung des Waffenstillstands, und erwartet hierüber Antwort von der franz. Regierung. (Da nach diesen Angaben der Graf von Kobenzel das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten erhalten hat, so scheint es noch zweifelhaft, ob er sich selbst an den Kongreß begeben werde, wie man nach Strasburger Nachrichten noch erwartet.)

Der Churfürst von Pfalzbaieren hat den geheimen Rath von Cetto nach Paris geschickt.

Der churmainzische Reichsdirektorialgesandte von Streigentsch hat wegen neuerer Aufträge von seinem Churfürsten dem Kaiser in Wien ein besonders Creditiv überreicht.

Kempten, vom 14 Oct. Gestern Morgens ist der franz. Divisionsgeneral Montrichard von hier gegen den Lech abgereist, um den Kordon des rechten Flügels der franz. Rheinarmee zu visitiren. Der Chef des Generalstaabs der Armee, Gen. Dessolles, ist von Stuttgart über Augsburg nach München zurückgekehrt. Daß das große Hauptquartier nach Stuttgart verlegt werden soll, darüber ist es gegenwärtig wieder ganz still. Augsburger Blätter sagen sogar, daß es eher vorwärts, als rückwärts gehen dürfte. Es wäre eben nicht das günstigste Zeichen für den Frieden, wenn das Hauptquartier igt wieder vorwärts gehen sollte, wo die Friedensunterhandlungen noch nicht einmal angefangen haben, während in 6 Tagen der 30 tägige Waffenstillstand zu Ende geht und die übrigen 15 Tage als die Aufkündigungszeit zu betrachten sind. Auch der Umstand, daß sich noch von keiner Seite Friedensgesandten auf dem Weg nach Luneville befinden, könnte einige Besorgnisse erregen, wenn nicht schon aus offiziellen Quellen bekannt wäre, daß man noch vor der Eröffnung des Friedenskongresses den Versuch machen wolle, einen Waffenstillstand zur See abzuschließen. Die Unterhandlungen darüber zwischen Frankreich und England dauern noch fort und so lange diese nicht glücklich oder unglücklich beendet sind, so lang kann der Kongreß auch nicht eröffnet werden. Ein anderes Hinderniß legen die Vorbereitungsanstalten zu Luneville selbst der Aufnahme der verschiedenen Gesandtschaften in den Weg.

**Frankreich.**

Paris, vom 11 Oct. Aus dem Parolebefehl der Westarmee vom 1. d. ersieht man, daß vor einigen

Wochen eine Empörung unter der 5zten Halbbrigade ausgebrochen war, wobei der Brigadeführer mehrere Bajonettsche erhalten hatte. Am 26. mußte die ganze Halbbrigade ausrücken und die Kompagnien wurden angefordert, diejenigen, welche sich am lauteften und thätigsten bey der Empörung bewiesen hatten, anzugeben, widrigenfalls auf der Stelle der älteste Offizier und die drey ältesten Unteroffiziere als Rädeßführer angesehen und gefänglich nach Saumur gebracht werden sollten, um dajelbst gerichtet zu werden. Die Kompagnien gehorchten dieser Aufforderung und überlieferten 29 Mann aus ihrer Mitte, die hierauf arrestirt und einem Kriegsgericht übergeben wurden, das wirklich beschäftigt ist, ihnen den Proceß zu machen.

Am 17ten Sept. ist der Adjutant des ersten Konsuls, B Duroc, durch Turin gereist. Er kam in 3 und einem halben Tag von Paris und hatte Aufträge an den Oberbefehlshaber der italienischen Armee. Dieser General wollte, nach einigen unserer Journale nicht anders in den von Obergeneral Moreau geschlossenen Waffenstillstand einwilligen, als gegen die Einräumung von 3 festen Plätzen in Italien, welches aber, wie ein anderes Journal bemerkt, nicht wohl richtig seyn kann, da Moreau im Namen der Regierung für sämtliche Armeen unterhandelt und das, was er abgeschlossen, von der Regierung genehmigt und bestätigt worden ist.

Strasburg, vom 13 Oct. Ein Beschluß des Präfecten des niederrheinischen Departement scharft die strenge Befolgung der Gesetze wegen der Pässe der ins Ausland reisenden oder daher kommenden Personen ein. Nach demselben geht die Hauptpassage aus dem Niederrhein auf das rechte Rheinufer, auch künftig, wie bisher, über die Brücke zu Kehl, indessen wird zur Beförderung des Handels und wegen der häufigen Kommunikationen zwischen beyden Rheinufern erlaubt, unter der Aufsicht der Maire und Polizeibeamten besondere Fahren zu Neinau Druenheim und Lauterburg anzulegen. Niemand darf ohne gesetzmäßigen, d. h. vom Präfecten ertheilten Paß, sich vom linken auf das rechte Rheinufer begeben. Alle Fremden, oder nicht mit gehörigen Pässen versehene Franzosen, die aus dem Ausland kommen, müssen provisorisch in der ersten franzöf. Gemeinde, in der sie ankommen, unter Aufsicht des Maire bleiben, ihre Papiere werden durch den Präfecten an den Polizeiminister geschickt, welcher entscheidet, ob sie ihre Reise fortsetzen dürfen, oder nicht. Die diplomatischen Agenten fremder Regierungen nebst ihren Kourieren, so wie die mit den gehörigen Papieren versehenen fremden Kaufleute, deren Pässe übrigens von den französischen diplomatischen Agenten in ihren Ländern

offert seyn müssen, sind von diesen Formalitäten ausgenommen.

**Straßburg, vom 15 Okt.** Der Graf von Kobenzel wird jeden Augenblick erwartet. Das Logis für ihn ist bereits bestellt. Man versichert, er werde sich von hier aus nach Paris begeben, um mit der Regierung gewisse vorläufige Verabredungen zu treffen, und erst dann nach Luneville zum Kongress reisen, auf dem, wie man jetzt zuverlässig wissen will, auch Herr v. Dohm als preussischer Gesandter erscheinen wird.

### Italien.

**Rom, vom 27 Sept.** Man ist hier begierig, zu vernehmen, ob die Engländer die Insel Malta für sich behalten, oder sie dem Orden wieder zurück geben werden. Durch Gibraltar und Malta sind sie nun Herren des mittelländischen Meeres, und der levantischen Handlung. Die offizielle Nachricht, daß der König von Neapel dem päpstlichen Stuhl das einträgliche Herzogthum Benevento wieder zurück gegeben, hat hier um desto mehr Vergnügen gemacht, da leider höchst wahrscheinlich die 3 wichtigen Legationen Ferrara, Bologna und Romagna auf immer von dem Kirchenstaat abgerissen werden.

**Mailand vom 6 Oct.** In Gefolg der Konvention von Hobentinden ist für die beiderseitigen Armeen in Italien am 29. Sept. zu Castiglione folgende Uebereinkunft geschlossen worden: Der Herr Graf von Hohenzollern, F. M. L. der Armeen Sr. Maj. des Kaisers einer Seits und der Br. Marmont, Staatsrath und Divisionsgeneral, Kommandant der Artillerie der italienischen Armee, anderer Seits, mit Vollmachten von ihren beiderseitigen Oberbefehlshabern versehen, sind über folgende Artikel übereingekommen:

1) Zwischen beiden Armeen wird ein Waffenstillstand von 45 Tagen, vom 20. Sept. an gerechnet, und mit Einschluß einer 15 tägigen Aufkündigungsfrist, bestehen.

2) Da beide Oberbefehlshaber über den Besitz des Gebiets von Ferrara uneinig sind, so wird sogleich ein Courier nach Wien abgeandt, fällt die Antwort nach dem Begehren des Oberbefehlshabers Brüne aus, so wird die neue Linie beizt, ist sie aber verneinend, so ist der französische General von diesem Augenblick an befugt, den Waffenstillstand anzukündigen und 15 Tage darauf können die Feindseligkeiten wieder anfangen.

3) Die österreichische Armee wird Posten zu Ponti, Monzembano, Borghetto und Goiro haben, die französische Armee wird ihrer Seits Ponte St. Marco, Calcinato, Montechiaro und Nolo besetzen. Von kei-

nem Theil dürfen an diesen verschiedenen Orten Beschanzungen angelegt werden.

4) Beide Armeen werden fortfahren, ihre Subsistenz aus dem Mantuanischen und Brescianischen zu ziehen.

Unterzeichnet, Graf von Hohenzollern.  
Gen. Marmont.

Seit der Ankunft des Obergeneral Brüne ist kein Tag vergangen, an welchem nicht eine große Zahl Truppen hier durchgezogen ist, um in Kantonierungsquartiere zu gehen. Man zählt über 14 Halbbrigaden, die vom 2. bis zum 5. durchpaßirt sind. Ein Theil geht in das Piemontesische, ein anderer in das Genuesische und ein dritter bleibt in unserer Gegend. Es ist auch viele Kavallerie und Artillerie hier durch zurückmarschirt.

Die Oesterreicher ziehen sich ihrer Seits gleichfalls zurück und lassen am Mincio und Po nur einen schwachen Truppenkordon.

Gen. Pino rückt wieder in der Romagna vor, und wie es heißt, wird auch Gen. Lannay Lucca wieder besetzen.

Die Gegenden, wo die Armeen bisher gestanden haben, befinden sich in Rücksicht der Subsistenz in der traurigsten Lage. Noch gestern ist hier in Betreff dieses Gegenstands eine Proklamation von Seiten des Regierungsausschusses erschienen. Sie ist unterzeichnet: Sommariva, Visconti, Ruga.

In dem Piemontesischen ist man mit Organisirung einer neuen kraftvollen Regierung beschäftigt. Gen. Jourdan hat, in Gemäßheit eines Schreibens des Oberbefehlshabers Brüne, die vollziehende Gewalt in 3 Personen konzentriert, die sich noch 4 andere Mitglieder mit konsultativer Stimme beordnen können. — Die piemontesischen Provinzialregimenter, die zur franz. Armee stossen sollten, bleiben, nach neuern Befehlen, zur Erhaltung der innern Ordnung und Ruhe in dem Land.

### Preußen.

**Berlin, vom 11 Okt.** Nach offiziellen und sichern Nachrichten ist am Frieden nicht mehr zu zweifeln. Jedoch hat es hier außerordentliches Aufsehen gemacht, daß der Kaiser die 3 bekannte Festungen Ulm, Ingolstadt und Philippsburg den Franzosen zur Sicherheit eingeräumt hat.

### Holland.

**Brüssel, vom 9. Oct.** Am 3. d. Mond abermals zu Calais Depeschen aus England für die französ. Regierung angekommen, und seitdem ist das Gerücht allgemein, daß in kurzem Hr. Thomas Greenville nachfolgen werde, um sich mit einer sehr ausgedehnten Vollmacht auf den Friedenskongress nach Luneville zu

begeben. — Diesen Morgen ist neuerdings ein preuß. Kurier von Berlin nach Paris hier durchgeeilt.

Brüssel, vom 11. Oct. Der erste Konsul hat das Schicksal der emigrierten Belgier gerecht und günstig entschieden. Der diesfällige Schluß wird mit Verlangen erwartet. Buonaparte erklärt, daß keine Emigrirten der 9 vereinigten Departemente existiren könnten, sondern daß sie für Abwesende gehalten werden müßten. — Die Correspondenz zwischen Paris und London über Calais ist in außerordentlichem Gang.

#### Portugall.

Lissabon, vom 23 Sept. Hier ist eine große Zufuhrflotte aus Brasilien angekommen. In dem Augenblick, da sie von da nach Europa unter Segel gieng, kannte man dort die neuern politische Verhältnisse der beiden Nationen gegen einander noch gar nicht, oder vielmehr, man glaubt, sie seien im besten Einverständnis. Fünf Spanische Schiffe befanden sich zu La Plata. Deren Anführer glaubten, nichts Besseres thun zu können, als diese Gelegenheit zu benutzen und sich an die Portugiesische Flotte anzuschließen. Sie kamen mit dieser im Hafen von Lissabon an. Man sagt, die Ladung dieser 5 Schiffe betrage 12 Millionen Piaster im Werth. Erst seitdem die Flotte auf der Reise war, hatte sich das Verhältniß zwischen den beyden Häfen von Madrid und Lissabon verändert. Nun wird Spanien seine Schätze nicht zurück lassen, und Portugal wird sie nicht zurück geben wollen, ohne daß es von Spanien beruhigende Versicherungen für die Zukunft erhält.

#### Türke y.

Konstantinopel, vom 10 Sept. Die Pforte hat bisher keine offiziellen Nachrichten über die Lage der Sachen in Egypten und Syrien erlannt machen lassen. Privatnachrichten zufolge ist der Krieg zwischen den Franzosen und Türken wieder ausgebrochen. Es sind zwischen französ. und türkischen Korps von der Armee des Großveziers mehrere Gefechte, und zwar zum Nachtheil der Türken vorgefallen. Der größte Theil der französ. Armee ist seitdem gegen Syrien aufgebrochen, und soll bereits bey Gaza stehen. Einige Veps mit ihren Truppen, die ihre Unabhängigkeit gegen die Pforte zu erhalten suchen, haben es ihrem Interesse gemäß gefunden, zu den Franzosen zu stoßen.

Konstantinopel, vom 16 Sept. Die Unterhandlungen zwischen dem Großvezier und dem franz. Gen. Menou in Egypten sind ganz abgebrochen. Die Erbitterung zwischen beyden Theilen ist aufs höchste gestiegen und der Krieg hat neuerdings seinen Anfang genommen. Die Armee des Großveziers ist 50 bis

55,000 Mann stark, und es sind unter derselben viele engl. Offiziere und Unteroffiziere eingetheilt. Sobald sie die unter Wegs befindliche Verklärung von 15 bis 20 000 Mann an sich gezogen hat, so wird der neue Zug nach Egypten beginnen. Auch von der Seeseite soll ein Angriff auf Egypten geschehen, der mit jenem zu Land kombinirt seyn wird.

Aus Candia ist ein Avisoerschiff hier angekommen, mit der Nachricht, daß eine engl. Flotte von 9 Linienschiffen und 18 Fregatten mit vielen Landtruppen durch die dortigen Gewässer gefegelt sey und den Lauf nach Egypten genommen habe.

Der rus. Admiral Klatschef wird sündlich im hiesigen Haven erwartet. Er kommt aus Sicilien und geht nach Rußland.

#### Schweiz.

Zürch, vom 10 Oct. Hier wimmelt es von franz. Truppen aller Art, und deswegen muß so viel Heu geliefert werden, welches um so schwerer fällt, da bekanntlich die große Hitze und Dürre die zweite Heuernde gänzlich vernichtet hat. Indessen müssen die Forderungen dennoch geliefert werden, und deswegen erhielten, verschiedene saumselige Gemeinden franz. Exekutionstruppen. Letzten Samstag hielten sich in hiesiger Stadt 12 Divisions und Brigadegeneräle auf, hingegen ist der Obergeneral Macdonald noch nicht wieder eingetroffen.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach sichern Nachrichten, soll der nun wieder auf der Rückreise nach Berlin begriffene preussische Gesandte, Graf von Keller, wichtige Konferenzen mit dem Wiener Ministerium gehalten haben. Diesen Schritt soll Preussen auf Ansuchen Rußlands gethan haben, welches eben sowohl gemäßigtere Forderungen von Frankreich verlange, als es dem bisherigen Betragen Englands Schranken gesetzt wissen wolle. Nun kommen noch die neuen Schwierigkeiten mit Malta hinzu, von welchem die Engländer ohne Mitwirkung der Russen Weisheit geworden sind.

Se. K. Maj. haben den Erbprinzen von Württemberg zum Generalmaj bey der K. K. Armee ernannt. Auf den Fall, daß der Krieg wieder ausbrechen sollte, ist auch der regierende Herzog von Württemberg entschlossen, zu der Armee in Deutschland abzugehen, wenn aber die Friedensvorschläge von Seiten des Wiener Hofes von den Franzosen angenommen werden, so wird derselbe bis nach hergestelltem Frieden in Wien bleiben, zu welchem Ende derselbe einen neuen Hof gemiethet hat.

(A. d. F. 2.)